

Antrag Nr. 20-O-02-0023

SPD

Betreff:

Neugestaltung des Faulbrunnenplatzes (SPD)

Antragstext:

Antrag der SPD-Fraktion:

Der Magistrat wird gebeten,

1. eine größere Fläche des Faulbrunnenplatzes gärtnerisch in ansprechender Weise zu gestalten, wobei Blühpflanzen bevorzugt werden sollten, die als Insektenweiden geeignet sind. Die nördliche Wand sollte bei dieser Gelegenheit mit rankenden Deckern optisch aufwertet werden,
2. im Einvernehmen mit ESWE-Verkehr einen Betreiber einer öffentlichen Toilettenanlage zu finden, der bereit ist, sie zu sozial verträglichen Bedingungen zu betreiben,
3. nach dem zur Zeit noch nicht absehbaren Ende der Corona-Krise einen Ideenwettbewerb auszuloben mit dem Ziel, interessierten Bürgerinnen und Bürgern Gelegenheit zu geben, ihre Vorstellungen zur Gestaltung des Faulbrunnenplatzes deutlich zu machen.

Begründung:

Nach jahrelangen Vertröstungen durch die SEG war am 23.07.2020 durch die Lokalpresse zu erfahren, dass das Konzept, am Faulbrunnenplatz ein Gastronomieangebot des Branchenführers für Selbstbedienungsbäckereien ‚Backwerk‘ zu etablieren, endgültig gescheitert ist. Nach den vorletzten Informationen durch die Lokalpresse vom 06.06.2019 -der offizielle Dienstweg zur offiziellen Information über den jeweiligen Planungsstand wurde von der SEG bzw. dem zuständigen Planungsdezernat seit langem vernachlässigt- war mit einer Eröffnung noch im Jahre 2019 zu rechnen. Nach mehreren Absagen auf eine öffentliche Ausschreibung war als einzige Perspektive das Interesse des Unternehmens ‚Backwerk‘ übrig geblieben, das eine Filiale mit einer im Franchise-System betriebenen Bäckerei mit 50 bis 60 Sitzplätzen in Aussicht stellte. Parallel dazu sollte eine öffentliche WC-Anlage mit eigenem Eingang seitlich der Bäckerei geschaffen werden, die auch dem Personal von ESWE-Verkehr verfügbar sein sollte. Die Zeitverzögerung wurde mehrfach damit begründet, dass nach den örtlichen Gegebenheiten die Abführung des Abwassers nur über den Abfluss der benachbarten Volksbank realisiert werden könne. Die Verhandlungen über diese Mitbenutzung wurden als zeitaufwendig dargestellt. Ferner bestand die Notwendigkeit einer zeitverzögernden zusätzlichen Baumaßnahme: Das Fundament für das geplante Café sollte unter Schonung der Wurzelwerke des Baumbestandes tiefer gelegt werden. Überdies, da der Faulbrunnen im Heilquellenschutzgebiet liegt, bedarf die vorgesehene Maßnahme der Genehmigung des RP. Es wurde nie darüber Aufschluss gegeben, wie weit diese vorbereitenden Maßnahmen inzwischen durchgeführt bzw. abgeschlossen wurden. Sichtbare bauliche Veränderungen auf dem Platz sind jedenfalls nicht erkennbar. Insgesamt gab es also eine Reihe von Hürden und Unwägbarkeiten, die einen Plan B als Reserve hätten sinnvoll erscheinen lassen.

Antrag Nr. 20-O-02-0023

SPD

Einen Plan B hat es nie gegeben. Wir stehen, von einer in heutiger Sicht eher missglückten Brunnen-Stein einmal abgesehen, hinsichtlich der Platzgestaltung nach mehreren verlorenen Jahren wieder am Anfang. Es erscheint auf dem Hintergrund der gemachten Erfahrungen wenig sinnvoll, das Ziel der Gestaltung des Faulbrunnenplatzes im Verbund mit einem Gastronomieangebot weiter zu verfolgen. Eine versiegelte Halbbäche kann aber nicht Sinn einer Neugestaltung sein. Deshalb sollte der größere Teil des Platzes zunächst gärtnerisch ansprechend gestaltet werden, wobei es sinnvoll wäre, die nordseitige Wand mit rankenden Kletterpflanzen optisch zu verdecken. Dieser Vorschlag kann als Übergangslösung verstanden werden, bis nach dem Ende der Corona-Krise in hoffentlich absehbarer Zeit wieder Freiraum für kreative Ideen verfügbar ist. Evtl. kann dann auch ein Ideenwettbewerb ausgelobt werden mit dem Ziel, von interessierten Bürgerinnen und Bürger zu erfahren, wie sie sich die Zukunft des Faulbrunnenplatzes vorstellen.

Unverzichtbar erscheint nach wie vor die Einrichtung einer öffentlichen WC-Anlage. Es muss unser Bestreben sein, die Konjunktur der Wildpinkler auch im weiteren Umfeld des Faulbrunnenplatzes so weit wie möglich zu minimieren. Das diesbezügliche ‚Angebot‘ im Hause REWE-City ist dafür absolut unzureichend. Zudem war von Anfang an angestrebt, diese Anlage auch als Diensttoilette für das Personal von ESWE-Verkehr bereit zu stellen. Es muss deshalb in Zusammenarbeit mit ESWE-Verkehr angestrebt werden, einen Betreiber einer solchen Anlage zu finden, der sie zu sozial verträglichen Bedingungen bereitstellt.

Wiesbaden, 31.07.2020